

Sportamt verweigert Beleuchtung ● Verein nimmt Kampf auf

Kein Licht auf Sportplatz zwingt Kickerinnen zur Trainingspause

Einerseits will die Stadt Wien Frauenfußball fördern. Andererseits werden Vereinen, die sogar in der Landesliga spielen, Prügel zwischen die Beine geworfen. Wie dem MFFV ASKÖ 23 in Liesing. Weil das Sportamt Flutlicht verweigert, können die Kickerinnen ihren Trainingsplatz nur bei Sommersonne nützen. Der Verein ruft den Rechnungshof (RH) zu Hilfe.

Denn seit Jahren lehnt das Sportamt (MA 51) Förderansuchen für eine Flutlichtanlage (mit Montage etwa 30.000 €) in der

VON ALEX SCHÖNHERR

Franz-Heider-Gasse ab. Grund: Der Platz, auf dem auch der Turnverein Liesing beheimatet ist, gehört nicht der Stadt Wien, sondern ist privat. Und die Förderrichtlinien sehen nur Zuschüsse an gemeindeeigene Areale vor.

„Natürlich bevorzugen wir unsere Anlagen“, so ein Spre-



Foto: MFFV 23

Im Herbst und Winter können die Kickerinnen am Nachmittag und Abend nicht trainieren, weil es auf dem Sportplatz komplett finster ist.

cher von Sportstadtrat Christian Oxonitsch (SP). „Die MA 51 fördert praktisch nur sich selbst. Wir wissen aber, dass das fallweise sehr wohl anders gehandhabt wird“, wettet MFFV-Obmann Gerald Szokoll.

Er hat nun den Rechnungshof gebeten, sich Ansuchen und Vergaben genau anzusehen. Grund: „Als Antragsteller ist es komplett undurchsichtig, nach welchen Kriterien vorgegangen wird. Eine neutrale Kommission soll über Förderungen entscheiden.“

Der RH arbeitet zwar nicht auf „Zuruf“, schließt eine Prüfung aber auch nicht aus. Immerhin hat er sich schon die Sportförderung von Bund, Tirol und Oberösterreich zur Brust genommen. Kritik äußert auch VP-Gemeinderätin Ines-Anger Koch: „Der Fall zeigt, welchen Stellenwert Frauenfußball für die Stadt Wien hat.“